

## LESERMEINUNG

Meldeschein nicht  
auf Landtagsagenda

Zum Thema Echt-Bodensee-Card (EBC) und der Aussage, dass der Landtag nach der Sommerpause die gesetzliche Basis für den elektronischen Meldeschein schaffen würde, meldet sich Achim Pressler zu Wort. Er ist Mitglied im EBC-kritischen Gastgebernverein Uhlindigen-Mühlhofen und hat in diesem Zusammenhang beim Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg „Antrag auf Normenkontrolle“ gegen die Gemeinde Uhlindigen-Mühlhofen gestellt:

Liest man in der Zeitung die Stellungnahmen unseres Bürgermeisters zur EBC am 18. August, lesen sich die glattzungen Auskünfte nicht anders wie vor einem Jahr. Für alles gibt es eine passende Antwort und man wird in Sicherheit gewogen, es handle sich um ein gutes Produkt, und ein paar Altbäckene müssen nur noch überzeugt werden. Wir Zimmervermieter, die an der Front mit den Kunden zu tun haben, können ein anderes Lied singen, aber irgendwann ist dann auch genug gesungen. Wir hoffen, dass der Gemeinderat selbst erkennt, wie befangen von der Initiatorenseite gepredigt wird, ja sogar Unhaltbares verkündet wird. Zum Beispiel die Behauptung, der Landtag beschließt nach der Sommerpause, den für die derzeitige EBC Konstruktion unabdingbaren elektronischen Meldeschein. Unsere Seite hat einen guten Draht nach Stuttgart und derlei steht dort derzeit nicht auf der Agenda. Des Weiteren möchte ich zu bedenken geben: Wenn die EBC jemals käme und die Busse würden tatsächlich frequentiert und in der Folge würden Beförderungsprobleme für Einheimische entstehen, dann fallen mir die Nachrichten der letzten Monate ein, wo protestierende Einheimische, beispielsweise in Athen, Barcelona, Venedig oder Mallorca, keine Lust mehr auf Touristen haben. Diesem Szenario sollten wir am Bodensee keinen Vorschub leisten.

Achim Pressler, Uhlindigen-Mühlhofen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind.

## ONLINE

[www.suedkurier.de/ueberlingen](http://www.suedkurier.de/ueberlingen)

Der Artikel „Zwei Wohnungen zuviel“ vom 18. August wird auf SÜDKURIER Online kommentiert. Nutzer „Sarius“ schreibt:

Datenschutz wird missachtet, Genehmigungen für nachträgliche Erweiterungen werden mündlich zugesagt und die Bauherrin erweitert nach Gutdünken das Objekt. In was für einem Staat leben wir eigentlich – wie kommt jemand dazu, sich über jegliches Gesetz hinwegzusetzen? Wenn der Baubürgermeister hier nicht deutlich durchgreift und ein Exempel statuiert, dürfen sich die Überlinger künftig darauf freuen, dass jeder Bauherr auf seinem Grundstück tut und lässt, was er will, denn es wird ja sowieso nachträglich mal eben schnell mündlich genehmigt!

## Eine Menge Spaß auf dem Bodensee

- Überlinger Segelcamps sind gut besucht
- Kinder lernen den richtigen Umgang mit dem Boot

VON ISABELLA ESCOBEDO

Überlingen – „Woher kommt der Wind? Oh Vorsicht, Kopf!“ ruft Chris Allweier der Insassin des Bootes zu. Clara kann sich gerade noch bücken, bevor das Segel kräftig auf die andere Seite schwingt. „Ich habe das dümmste Segel von allen“, sagt Clara. Obwohl sie professionell den Anweisungen folgt, ist ihr kindliche Empörung anzumerken. Clara ist erst zwölf Jahre alt. Gemeinsam mit 28 anderen acht bis 13-Jährigen verbringt sie einen Teil ihrer Ferien im Jugendcamp der Segelgemeinschaft Überlingen (SGÜ). Fünf Tage lang schlafen, essen und segeln die Kinder im Clubhaus des SGÜ gemeinsam und haben vor allem eins: jede Menge Spaß. In Kleingruppen von bis zu zehn Kindern bringen die fünf Trainer und zehn Helfer den Kindern die Grundlagen des Segelns bei.

Chris Allweier leitet seit vier Jahren das Jugendcamp. Er selbst machte hier als Achtjähriger seine ersten Erfahrungen auf dem Boot, das war der Anfang seiner passionierten Hobbysegelkarriere. In den darauffolgenden Jahren trainierte er jede Woche im Verein, nahm an Regatten und an Trainingslagern teil. Neben einem Vollzeit-Job ist er nun ehrenamtlicher Jugendtrainer und Leiter der Jugendcamps. So möchte er seine Begeisterung an den Nachwuchs weitergeben.

Der Tag im Feriencamp beginnt um 7 Uhr mit einer Runde Morgensport. Nach dem Frühstück und einem kleinen Theorie-Input geht es auf den See: Rund vier bis fünf Stunden verbringen die Kleinen in ihren Optimisten, den kleinen Jollen für Kinder und Jugendliche. Abends fallen sie dann meistens erschöpft in das Matratzenlager, das eigens für das Feriencamp im oberen Geschoss des Clubhauses eingerichtet wurde. Nicht unweit davon, in der Lagerhalle rechts neben dem Club, wart-



Jugendleiter Chris Allweier erklärt seiner Gruppe das Prinzip des Schleppens auf See. 28 Kinder und Jugendliche haben eine Woche im Segelcamp der SGÜ verbracht. BILD: ISABELLA ESCOBEDO



Nele, 10 Jahre

„Es macht so Spaß, dass ich jedes Jahr wieder kommen möchte.“



Elsa, 8 Jahre

„Heute sind wir gekentert. Aber nur als Training, das sogar hat Spaß gemacht.“



Moritz, 12 Jahre

„Ich genieße die Ruhe auf dem See, fernab von allem“

ten die Boote, die die Kinder mühsam den Hang hinaufgeragt haben, auf den nächsten Ausflug. „Das ist schon manchmal anstrengend“, sagt Nele Ruffert, „aber es macht so Spaß, dass ich jedes Jahr wieder kommen möchte.“ Die Überlingerin besucht schon zum dritten Mal das Ferienlager.

Nicht nur Kinder aus Überlingen, die mit dem See groß werden, entwickeln eine Leidenschaft fürs Segeln. Arthur kommt aus Berlin und ist mit Begeisterung dabei: „Am meisten fasziniert mich am Segeln, dass es so unberechenbar ist.“ Mal sei der Wind gut und man segle total schnell, mal sei absolute

Flaute und manchmal komme plötzlich ein Gewitter auf, sagt der 13-Jährige.

Mit dem Wetter haben die Kinder auch an diesem Tag zu kämpfen. Graue Wolken verdichten sich über dem See, es hat geregnet und eine ungemütliche Kälte dringt durch Mark und Bein. Trotzdem können es die Nachwuchssegler nicht abwarten, wieder auf See zu gehen. Mit Neoprenanzug und Schwimmweste uniformiert ziehen sie die kleinen Boote ins Wasser. Nach einigen Strecken- und Wendeeübungen, in denen die Kinder Hindernisse umsegeln, lässt der Wind nach. Christian Allweier weiß selbst aus diesen ungünstigen

Umständen das Beste zu machen und nutzt die Zeit für eine Schlepperübung. „Es ist auch wichtig, dass die Kinder lernen, wie sie schnell wieder an Land kommen“, sagt er. Nach einigen Turbulenzen und kleinen Zusammenstößen, die alleits für Gelächter und gute Laune sorgen, haben sich alle Optimisten hintereinandergereiht und mit einem Seil verbunden. Allweier greift das Seil des ersten Bootes, befestigt es an seinem Motorboot und zieht die sieben Nachwuchssegler eine Runde übers Wasser, bis der Wind wieder über den See fegt. Dann geht der Spaß für die Kinder weiter.

## Spannende Regatta zum Abschluss des BYCÜ-Optilagers

Glückliche Kinder, viel segeln, wenig Schlaf – so lautet das Resümee von Karin Wingsch nach dem diesjährigen Optilager. Zusammen mit zwölf Helfern hat die Jugendleiterin beim Bodensee-Yacht-Club Überlingen insgesamt 31 Jugendliche eine knappe Woche lang betreut.

Das Optilager ist eine Art Camp für den Seglernachwuchs des Yachtclubs. Morgens und Nachmittags gab es Segelunterricht, je nach Kenntnisstand der Jugendlichen: Peter Krauß nennt sie die „Profis“, die Fortgeschrittenen unter den Jugendlichen. Der Hafencamp bei Uhlindigen hat ihnen viel beigebracht und Tricks verraten, wie man Regatten gewinnt. Constantin verrät einen davon: „Nach der Luv-Boje abfallen lassen, den Raum eng machen.“ Der Jugendliche hat schon Regatten gesegelt, jetzt skizziert er grob das neu gelernte Manöver. Neben 15 Profis sind auch 16 Anfänger



Abschlussregatta beim Optilager BYCÜ Überlingen. BILD: DIETER LEDER

ger dabei, ohne Segelerfahrung. Doch auch sie sind nach wenigen Tagen schon Kapitän und segeln eigenständig. Die 31 Boote liegen am Morgen noch auf dem Rasen, die Segel flattern im Wind. „Windstärke drei bis vier“, sagt der Profi Constantin ganz gelassen. „Dass wir überhaupt Wind haben, ist ein Wunder“, sagt Peter Krauß. Er erinnert sich an viele windstille Abschlussregatten. Die Regattaleitung gibt letzte Anweisungen, um sie her-

um ein Haufen aufmerksamer Jugendlichen in Schwimmwesten, startbereit. Die Jugendlichen sind acht bis zwölf Jahre alt, mit einer Ausnahme, wie Karin Wingsch erklärt: „Nici ist erst sieben, aber schon ein Profi.“ Das bronzenne Schwimmabzeichen müssen sie alle haben und müssen sich darüber hinaus in tiefem Wasser sicher bewegen können.

Nach der Einweisung durch die Regattaleitung geht es endlich los, die Optimisten werden ins Wasser gelassen, sicher segeln die ersten durch den Hafen auf den windigen und welligen Bodensee. Constantin ist noch dabei, sein Segel richtig zu trimmen. Er zieht seine Schwimmweste an, als letzter lässt er sein Boot ins Wasser. Draußen werden die orangenen Bojen gesetzt. „Die segeln erstaunlich gut, auch die Anfänger“, attestiert Peter Krauß den Jugendlichen. Im Begleitboot ist er mit auf dem See und gibt letzte Anweisun-

gen. Besonders bei der Wendetonne ist seine Hilfe gefragt, die Strömung macht den Seglern zu schaffen.

„Der zweite Regattalauf ist wichtig“ erklärt Krauß, denn es wird spannend. Constantin hat den ersten Lauf der Profis zwar gewonnen, aber beim zweiten Lauf wendet Lili zuerst, die im Training Drittplatzierte liegt plötzlich vorne, sie kann noch Gesamtsiegerin werden. Peter Krauß beobachtet das spannende Rennen, behält den Überblick unter den vielen Segeln: „Constantin hat Lili geholt.“ Die Führung gibt Constantin dann nicht mehr ab und sichert sich den Gesamtsieg. Lili wird zweite, der junge Nici wird immerhin fünfter. Bei den Anfängern gewinnt Nick den ersten Lauf, fünfter wird Justin. Aber der zweite Lauf ist wichtig: In diesem wird Nick nur sechster und Justin gewinnt – nicht nur das Rennen sondern auch die Gesamtwertung. (dle)

## Finanzspritze für Unicef-Projekt

Veranstalter der „Frühlingsnacht am See“ übergeben 6000 Euro an Kiwanis-Verein

Überlingen – Am Ende der glamourösen Party war der Spendentopf prallgefüllt: Bei einer Charity-Veranstaltung kamen 6000 Euro für den guten Zweck zusammen, berichten die Veranstalter. Gemeinsam mit Überlingens Oberbürgermeister Jan Zeitler übergaben die Initiatoren den Spendenscheck an Marco Waibel vom Verein Kiwanis Überlingen.

Tetanus bei Müttern und Kindern bekämpfen – das ist das Ziel des Projekts „Eliminate“ von Unicef und der Kiwanis-Foundation Deutschland. Für ihr Vorhaben erhielten die Organisationen nun eine ordentliche Finanzspritze aus Überlingen. Die 6000 Euro sind



der Erlös aus der Charity-Veranstaltung „Frühlingsnacht am See“ die Mitte Mai zum vierten Mal im Überlinger Kapuziner stattgefunden hat.

Im Beisein von Oberbürgermeister Jan Zeitler haben die Initiatoren Regina und Markus Nothhelfer von „Die See

Immobilie“ sowie Christopher Schreiner und Achim Niess von der „Finanzkanzlei am See“ den Spendenscheck feierlich an den Verein Kiwanis Überlingen übergeben. „Ein herzlicher Dank geht an die Gäste der Frühlingsnacht, die mit dem Eintritt, der Versteigerung

und vielen weiteren Spenden am Abend selbst diese Spendensumme ermöglicht haben“, sagt Markus Nothhelfer. Marco Waibel, Präsident der Kiwanis Überlingen, ergänzt: „Wir freuen uns natürlich sehr über den Spendenbetrag und danken den vielen fleißigen Organisatoren.

Stolz auf das Ergebnis (von links): Hansjörg Kübler, Oberbürgermeister Jan Zeitler, Markus Nothhelfer, Regina Nothhelfer, Christopher Schreiner, Silvia Sulger, Achim Niess und Marco Waibel. BILD: VERANSTALTER

Es war ein wunderbares Fest, an dem niemand verdient hat außer den Kindern, denen die Spende jetzt zugutekommt.“

Nicht nur aus Spendensicht war die Frühlingsnacht ein voller Erfolg: Die Gäste zeigten sich begeistert von der gelungenen Mischung aus Party, Fashionshow und Wohltätigkeitsveranstaltung. Exzellente Bühnenshows, kulinarische Genüsse und eine volle Tanzfläche sorgten für einen unvergesslichen Abend. Das komplette Fest wurde durch die Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer geplant, organisiert und durchgeführt. Gastgeber waren die Überlinger Unternehmen „Die See Immobilie“ und die „Finanzkanzlei am See“. Wie in den Jahren zuvor unterstützen zahlreiche lokale Partner und Sponsoren die Veranstaltung.